

kommen, sondern packte sein Geräth zusammen, drückte ihm mit deutscher Redlichkeit die Hand und sagte: „Was ich gethan habe, war meine Pflicht; das ist jeder Mensch dem andern schuldig. Gott helfe uns beiden weiter!“ — Und damit zog er seine Straße. Gehe hin und thue desgleichen!

100. Wie es einmal zwölf geschlagen hat und noch mehr.

Der alte Zimmermeister Brunscheidt war ein starker Mann und hat manchen Baumstamm mit seinen Händen herumgedreht, während seine Gesellen dazu Winden oder Hebel gebraucht hätten. Er erwachte einmal nachts von einem eigenthümlichen Geräusche in seiner Wohnstube, stand leise auf und horchte, ging näher und ertappte einen Dieb, der gerade seine Hand ausgestreckt hatte, die Taschenuhr von der Wand herunterzulangen. In demselben Augenblicke aber hat der Zimmermeister seine Linke ausgestreckt und seine Rechte dazu, die Linke, um den Dieb, die Rechte, um den eichenen Maßstab zu fassen, und obgleich der Maßstab mit richtigem Fuß- und Zollmaß versehen war, hat es dennoch dem Diebe nicht gerade und nicht bequem geessen, was ihm zugemessen ward, sondern er hat gottesjämmerlich geschrien. Darüber erwacht die Frau und ruft: „Um Gottes willen, Vater, was ist?“ „D,“ antwortete er, „sei nur ruhig! Hier ist jemand, der nach der Uhr sah und erschrak, als es zwölf schlug und noch mehr. Ich habe ihm bloß vorgezählt, wie viel Uhr es hier geschlagen hat.“ Und damit öffnete er die Hausthür und wirft den nächtlichen Besuch, ohne gute Nacht zu sagen, in den Mühlbach, der an seinem Hause vorbei fließt, und schaut dem unfreiwilligen Badegaste nach, wie er sich aufrafft, in der Gewißheit, daß jede Spur von Feuchtigkeit eber aus seinen Kleidern verschwunden sein würde, als die Spuren des Maßstabes von seiner Haut. Dann aber legte er sich wieder zu Bette und schlief weiter, als ob nichts vorgefallen wäre.

101. Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen.

- | | |
|--|---|
| 1. Hänschen will ein Tischler werden,
ist zu schwer der Hobel;
Schornsteinfeger will er werden,
doch ihm scheint's nicht nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden,
mag sich doch nicht bücken;
Hänschen will ein Müller werden,
doch die Säcke drücken;
Hänschen will ein Weber werden,
doch das Garn zerreißt er;
immer, wenn er kaum begonnen,
jagt ihn fort der Meister. | 2. Hänschen will ein Schlosser werden,
sind zu heiß die Kohlen;
Hänschen will ein Schuster werden,
sind zu hart die Sohlen;
Hänschen will ein Schneider werden,
doch die Nadeln stechen;
Hänschen will ein Glaszer werden,
doch die Scheiben brechen;
Hänschen will Buchbinder werden,
riecht zu sehr der Kleister;
immer, wenn er kaum begonnen,
jagt ihn fort der Meister. |
| Hänschen, Hänschen, denke dran,
was aus dir noch werden kann! | Hänschen, Hänschen, denke dran,
was aus dir noch werden kann! |